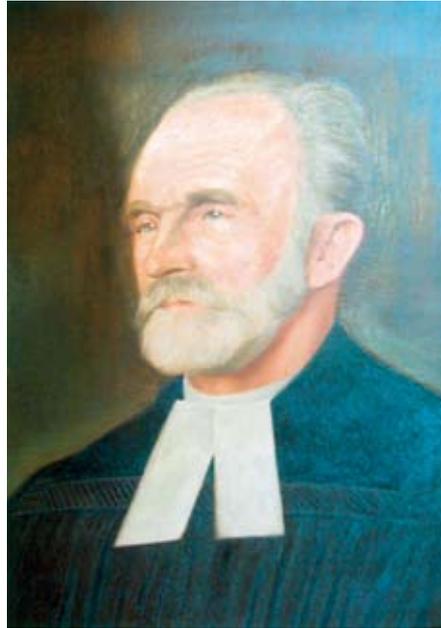


# Wider das Vergessen

Dr. med. Heinz Zehmisch  
 Stresemannstraße 40  
 08523 Plauen  
 12. Juli 2006

Ein unerwartetes, aber erfreuliches Echo hat der Beitrag „Das Erbgesundheitsgericht“ im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 5/2002, dadurch erhalten, dass der Dompfarrer i. R. Dr. E. Käbisch als Religionslehrer mit Schülern ein Projekt unter dem Titel „Sterilisation und Euthanasie während des Nationalsozialismus“ in Angriff nahm. Ausgehend von der „Lex Zwickau“ und dem Wirken des ehemaligen Zwickauer Bezirksarztes Dr. G. Boeters, der schon in den 1920er Jahren eine gesetzliche Regelung zur Unfruchtbarmachung Schwachsinniger gefordert hatte und damit als Wegbereiter für das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ vom 14. Juli 1933 gelten kann, recherchierten die Religionsschüler mit ihrem Projektleiter die regionalen Ereignisse zur Thematik. Es wurden Zeitzeugen befragt und Archivmaterial ausgewertet. Das Ergebnis war eine Dokumentation über eine menschenverachtende Episode in der Zwickauer Ortsgeschichte. Diese Dokumentation in Text und Bild wurde als Ausstellung im Juni 2005 der Öffentlichkeit präsentiert. Der Besucher erfuhr, dass in Zwickau zwischen 1934 und 1936 an das dortige Erbgesundheitsgericht 2144 Anträge auf Sterilisation gestellt wurden und 1701 Bürger zur Unfruchtbarmachung verurteilt worden waren. Doku-



*Pfarrer Hermann Gocht (1862 – 1959)  
 Quelle: A. Barth, Stadtmission Zwickau*

mentiert ist auch die mutige Tat des ehemaligen Pfarrers und Seelsorgers im Zwickauer Heim für Taubstumme und Taubblinde, Hermann Gocht, der in der Periode der sogenannten T 4-Aktion fünf Heiminsassen vor der Vergasung rettete. Die Ausstellung war inzwischen in Reichenbach, Werdau, Dresden, Bautzen, Hoyerswerda und Kamenz zu sehen. Sie fand Resonanz und löste auch Diskussionen aus. Die am Projekt beteiligten Schüler vertraten den Standpunkt „zur Zukunft gehört die Erinnerung“ und

konnten für ihre Initiative bereits offizielle Anerkennungen gesellschaftlicher Gremien erhalten. Am 6. Juli 2006 wurde das Projekt in der Aula des Zwickauer Gymnasiums mit einer Podiumsdiskussion abgeschlossen, da die am Projekt beteiligten Schüler inzwischen ihr Abitur abgelegt und das Gymnasium verlassen haben. Tenor dieser Podiumsdiskussion war: „Bürger bleibt wachsam!“ Die Problematik der Sterbehilfe wurde angesprochen. Der Unterzeichner verwies auf eine noch zu lösende Aufgabe: Die Opfer der Zwangssterilisation sind noch nicht rehabilitiert. Seit 1987 kämpft der Bund der „Euthanasie“-Geschädigten und Zwangssterilisierten e.V. (BEZ in Detmold) um die Annullierung des Gesetzes vom 14. Juli 1933!! Trotz Einschaltung aller Parteifraktionen im Deutschen Bundestag und des Nationalen Ethikrates ist das Gesetz lediglich außer Kraft, das heißt, die Opfer (nach aktueller Auskunft vom 10. Juli 2006, Detmold, Frau M. Hamm), von denen gegenwärtig noch etwa 10.000 in der Bundesrepublik Deutschland leben, müssen sich immer noch als „minderwertig“ fühlen. Das ist unfassbar! Auch im Sinne dieser vergessenen Opfer haben die Zwickauer Religionsschüler ein bemerkenswertes und aufrüttelndes Zeichen gesetzt.

Literatur beim Verfasser

Anschrift des Verfassers:  
 Dr. med. Heinz Zehmisch  
 Stresemannstraße 40, 08523 Plauen